The Incredible Race

Von Kysu_chan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Let the Race beginn 2
Kapitel 2: It's Bloody Scalding 13
Kapitel 3: No more Cauldron Cakes for you 24

Kapitel 1: Let the Race beginn

„Guten Abend liebe Zuschauer! Und herzlich Willkommen zur allerersten Folge von Das Unglaubliche Rennen *, präsentiert von Tellywizion und dem WBC. Ich bin ihr Moderator, Lee Jordan. Ich stehe heute Abend am Nordufer der Themse, um ihnen unsere Kandidaten vorzustellen. Sieben ungleiche Paare, die sich sengender Hitze, klirrender Kälte und zermürbender Aufgaben stellen werden, um eine Million Galleonen zu gewinnen und als Sieger von* Das Unglaubliche Rennen *hervor zu gehen!*

Lassen sie mich nun, ohne weitere Umschweife unsere Kandidaten vorstellen!"

„Hermione! Komm her!" rief Ron. „Es geht los!"

Neville lachte schnauben. „Lee hat seinen Gryffindor Schal um. Was für ein Kauz!"

"Als erstes haben wir unsere Bandkollegen, Allin und Jessyka, Mitglieder der bekannten Ravenous Beasts! *sagt hallo zu euren Fans!"*

„Buuuuh!" rief Ron.

„Ron, das ist nicht nett", schimpfte Hermione, als sie einen Teller mit Sandwiches auf den Tisch stellte. „Oh mein…ist ihr Haar…gestreift?"

„Sie sieht aus wie ein Regenbogen Zebra", sagte Neville.

„Hallo Fans, Freunde und Familie! Wir werden in ein paar Ärsche treten!" Das Mädchen mit den gestreiften Haaren schüttelte ihre erhobene Faust.

„Wir werden gewinnen!" rief ihr Partner, dessen Gesicht fast komplett von einem Mopp schwarzer Haare verdeckt wurde.

"Als nächstes haben wir Virginia und Norton, ein glückliches Paar aus Sussex."

Virginias rundes Gesicht strahlte unter einer roten Lockenpracht hervor, die sie mit einem lilafarbenen Tuch zu bändigen versucht hatte. Sie winkte wie wild. *„Freue mich hier zu sein!"*

Ron schnaubte. „Sie sieht schwächlich aus. Sie wird bei der ersten pysischen Aufgabe draußen sein."

„Unterschätze sie nicht. Du kannst nicht nur nach dem Äußeren urteilen."

„Ich vermute es", sagte Ron zweifelnd und nahm sich ein Sandwich.

Nortons Gesicht fühlte den Bildschirm. Er war ein ziemlich kahler Typ, dem unten ein Zahn fehlte, und lächelte. *"Seid gegrüßt Zauberer! Wir, Virginia und ich, sind vielleicht nicht sportlich, aber wir werden unser Bestes geben. Virgie ist ein taffes Mädel und ich*

bin ziemlich auf Zack.“ Er tippte sich mit dem Finger gegen die Stirn.

Lee grinste ihn an und ging weiter zu einem Paar großer Männer.

Ron jubelte und besprühte den Boden mit Brotkrümeln.

„Also ehrlich Ron, die Show hat kaum angefangen. Heb dir deine Begeisterung auf“, warnte ihn Hermione, hatte jedoch selbst die Augen auf den Bildschirm fixiert und lächelte, als sie abwesend die Krümel weg hexte.

„Als nächstes haben wir Aurorenpartner und ich bin sicher, dass sie alle zumindest einen von ihnen kennen. Bitte einen großen Applaus für Harry Potter!“ Harrys schüchternes grinsen füllte den Schirm und er winkte halbherzig in die Kamera, bevor er den Arm ausstreckte und einen Mann ins Bild zog, der aussah, als wäre er lieber in Askaban eingekerkert, als dort zu sein, wo er jetzt war.

*„Draco und ich…ähm…sind froh hier zu sein“,*sagte Harry. *„Nicht wahr, Malfoy? Äh…Draco?“*

„Entzückt“, sagte Malfoy in einem frostigen Ton.

Ron brach in schallendes Gelächter aus und klatschte sich mit der Hand aufs Knie. „Das wird so verdammt lustig werden. Ich hoffe Harry wirft ihn irgendwo im dunkelsten Afrika von einer Klippe.“

Hermione blickte finster. „Es ist wirklich unfair, dass sie uns nicht erlauben Kontakt mit im aufzunehmen, bis die komplette Serie gezeigt wurde. Ich hoffe Harry geht’s gut. Ich denke nicht, dass sie es zeigen würden, wenn irgendwas Schlimmes passiert wäre…“

Neville kicherte. „Also wenn ich mir ihre Gesichter so anschaue, ist es nicht Harry, um den du dich sorgen solltest.“

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

„Das ist mit Abstand das Dümmste, was ich je getan habe“, grummelte Malfoy, als Lee Jordan weiterging. „Scheiß Edgemont.“

Harry verdrehte die Augen. „Komm schon Malfoy, das hatten wir schon dutzende Male. Wir können uns bei der ersten Aufgabe eliminieren lassen und du hast mich wieder los. Dann ist das hier vorbei und wir könne uns wieder ignorieren.“

Seine Augen verengten sich, als Lee sich dem nächten Paar näherte.

„Rita Skeeter und Gertrude Acrimony!“ erklärte Lee. „Freunde und Reporterkollegen beim Tagespropheten, der kleine Leckerbissen aus dem Rennen zeigt! Schauen sie morgen früh in ihre Zeitung, für spannende Neuigkeiten von hinter den Kulissen!“

„Neuigkeiten“, grummelte Malfoy. „Wohl eher erfundenen Klatsch.“ Harry nickte – zum ersten Mal einer Meinung mit dem Kerl. Er blickte rüber zu Malfoy, der sich, als Schutz vor dem beißenden Wind, einen schwarzen Umhang über seine Aurorenrobe geworfen hatte. Ihr Auftritt beim *Unglaublichen Rennen* war nichts weiter als Publicity. Er sollte zur Vermarktung von Tellywizion beitragen – der Antwort auf das Fernsehen der Muggel. Das Ministerium hoffte, damit die Zaubererwelt zum Kauf von Tellywizion anzuregen und somit ein Informationsnetzwerk für alle Hexen und Zauberer zu schaffen. So oder so ähnlich lauteten die Argumente des Ministeriums. Harry allerdings vermutete, dass der alte Bastard von Minister ihn und Malfoy nur für den Teak Zwischenfall bestrafen wollte.

„Als nächstes haben wir Edna und Flora, Teeliebhaber! Sie haben sich im *Tässchen* kennengelernt, eine hübscher Laden in der Winkelgasse, der zufälligerweise diverse Staffeln des Rennens sponsert. Bleiben sie auf ein Tässchen, wenn sie das nächste Mal in der Winkelgasse einkaufen!“

Malfoy schnaubte wohingegen Harry Edna und Flora abschätzte. Die beiden sahen eher aus wie zwei Profi-Rugbyspieler, als wie Teeliebhaber. Edna hob einen fleischigen Arm und winkte, während Flora Lee feindselig anstarrte. Harry fühlte sich stark an weibliche Versionen von Crabbe und Goyle erinnert.

Als nächstes kamen zwei spritzige Mädchen, die genau das Gegenteil von Edna und Flora zu sein schienen. Sie hatten federndes Haar, üppige Kurven und hüpften auf der Stelle herum als Lee erklärte sie seien „Beste-Freunde-Für-Immer!“, was sie dazu veranlasste Händchen zu halten und zu quietschen.

„Wir werden dieses Rennen gewinnen!“ rief die eine und schrie dann in einer kreischend hohen, Ohrenbetäubenden Tonlage.

„Wir sind vielleicht hübsch, aber wir sind auch hartnäckig wie guter Nagellack!“ sagte die andere und begann wieder zu hüpfen.

„Kimmy und Lisa“, sagte Malfoy trocken. „Die obligatorischen Brüste-ohne-Hirn.“

Harry nickte. „Gefolgt von den obligatorischen Sahneschnitten.“

„Ich dachte wir wären die obligatorischen Sahneschnitten.“ Malfoys Ton war sarkastisch, aber Harry dachte bei sich, dass Malfoy definitiv besser aussah, als die beiden Modelähnlichen Jungs mit denen Lee jetzt sprach.

Kimmy und Lisa quietschten, hüpften und kicherten lauter, als Brendan und Nigel – *Drachenbändiger* – vorgestellt wurden. Die Jungs lächelten und machten unisono das Vitoryzeichen, wahrscheinlich verursachten sie gerade Ohnmachtsanfälle bei den weiblichen Zuschauern. Harry musste zugeben, dass sie beide ziemlich hübsch waren. Brendan hatte kurzes dunkles Haar und Nigel war blond. Auch wenn sein Haar eher einen leichten Rotstich hatte, als Malfoys Platinfarbenes.

„Sehr schön!“ sagte Lee und wandte sich zu den Kandidaten um. Seine Stimme war

immer noch laut, durch den Sonorus Zauber. „Wie ihr wisst, wurden eure Zauberstäbe von unserer Crew eingesammelt und sind nun in sicherer Verwahrung. Sie werden euch für bestimmte Aufgaben wieder zurückgegeben. Wie auch immer, euer erstes Ziel werdet ihr ohne Zaubersprüche und Hexereien erreichen müssen."

Die Teilnehmer sahen sich unsicher an und Harry fragte sich, wie viele von ihnen wohl Muggelgeborene waren. Dir Reinblüter, wie Malfoy, würden ohne Magie im Nachteil sein.

„Zusätzlich, wird jedes Team eine Wachbiene haben, die jede eurer Schritte für unsere Zuschauer zu Hause festhält. Außerdem wird unsere Crew alarmiert, falls ihr schummeln solltet." Er gestikulierte in Richtung der kleinen blauen Kugel, die überjedem Team schwebte. Lee sah sehr euphorisch aus, als er verkündete: „Eure erste Aufgabe wird darin liegen, in die Themse zu springen und zu dem Schiff zu schwimmen, das dort in der Mitte vor Anker liegt." Harry blick schweifte zur Mitte des Flusses, wo sich ein riesiges Metallverkleidetes Schiff in den Wellen wiegte. Es sah wie ein verlassener Muggel Militär Kreuzer aus.

„Euer erster Hinweis ist auf diesem Schiff!" fuhr Lee fort. „Wenn ihr ihn findet, müsst ihr zum anderen Ufer schwimmen und euch zum internationalen Portschlüsselgebäude begeben. Von dort werdet ihr per Portschlüssel zum nächsten Ziel reisen und den nächsten Hinweis suchen. Sobald ihr den Gong hört, beginnt das Rennen."

„Fuck", murmelte Malfoy. „Wir müssen tatsächlich in dieses ekelhafte Wasser springen?"

Harry stimmte ihm insgeheim zu, aber als ein lauter Gong ertönte, schoss er ohne zu zögern zum Ufer und warf sich in das trübe Wasser, ohne zu warten ob Malfoy ihm folgte.

Als Harry auftauchte, holte er tief Luft und begann zu schwimmen. Er warf einen Blick nach links und rechts. Links war eine der stämmigen Frauen, Flora – dem bösen Blick nach zu urteilen – und knapp vor ihm rechts, war der dunkelhaarige Drachenbändiger, Brendan.

Harry schwamm schneller, sein Wettkampfgeist war geweckt und entgegen seiner Worte – von wegen bei der ersten Aufgaben rausfliegen – gab er alles was er hatte. *Vielleicht verlieren wir doch nicht so schnell*, dachte er als er durch das Wasser pflügte und verfluchte im Geiste seine schweren Aurorroben. Er war froh, dass seine Brille – mit einem Klebezauber auf seiner Nase gehalten und mit einem Impervius belegt – das Wasser abstieß und er etwas sehen konnte.

Flora zog an ihm vorbei. Ihre dreiviertel langen Muggel Jogginghosen boten dem Wasser weniger Widerstand als Harrys Roben oder Brendans Drachenlederstiefel. Harry erreichte das Schiff völlig außer Atem und begann eine der vielen Strickleiter hinaufzuklettern.

Flora war schon auf halbem Wege nach oben, als sie eine Strebe verpasst und wieder

zurück ins Wasser plumpste. Brendan war ganz knapp vor Harry und kletterte ziemlich schnell. Harry achtete drauf seine Füße stets mittig in den Schlingen zu platzieren und zog sich schließlich vorsichtig über die Reling und an Deck des Schiffes. Er blickte zurück zum Fluss und sah, dass Malfoy gerade nach der Leiter griff, die Harry gerade hinaufgeklettert war. Harry grinst zu ihm runter und drehte sich um, den Rest der Teilnehmer ignorierte er.

Brendan zerrte an einer Luke, durch die er dann verschwand. Harry schoss hinüber und hastete hinter ihm die Stufen runter – am Boden angekommen warf er ihn beinahe um.

„Ich geh hier lang“, sagte Brendan und rannte in einen rostüberzogenen Korridor. Harry zögerte, hörte Schritte auf den Stufen über ihm und rannte in die entgegengesetzte Richtung wie Brendan davon. Er konnte darauf verzichten von einer zielstrebigen Flora zerquetscht zu werden. Von seinem Korridor führten mehrere Metalltüren ab und Harry riss die nächst beste auf. Er fragte sich wo zum Teufel der Hinweis versteckt sein könnte und nach was genau sie eigentlich suchten.

Er überprüfte gerade die vierte Tür, als ihn jemand anrempelte. Er drehte sich um und entdeckte eins der Hüpfenden Mädchen, das ihn anlächelte. Ihr braunes Haar war klatschnass und ihre durchweichten Kleider überließen nichts der Fantasie. „Hi, Auror Potter“, sagte sie mit einer Stimme die ein wenig verführerisch schien.

Harry errötete. „Hallo.“

„Du hast dahinten ja offensichtlich schon gesucht. Ich helfe dir suchen. Vielleicht können wir eine Allianz bilden.“

Harry überlegte wie er sie wohl am besten loswerden könnte, als jemand seinen Namen bellte.

„Potter! Schieb deinen Arsch hier rauf!“

„Mein Partner“, sagte er mit einem entschuldigenden Lächeln. „Bis dann, ähm…?“

„Kimmy“, beendete sie seinen Satz.

„Tschüss, Kimmy“, sagte Harry und rannte zurück zur Eingangsluke. Malfoy stand oben und hatte einen fuchsia-schwarzen Umschlag in der Hand. Der Hinweis! Harry nahm zwei Stufen auf einmal und grinse Malfoy an. „Wo hast du den gefunden?“

Rufe um sie herum wurden laut.

„Im Kontrollraum, also wirklich. Wo sollte er sonst sein?“ Malfoy steckte den Umschlag in seine Robentasche und eilte zur gegenüberliegenden Reling. „Lass und gehen.“

Harry bewunderte den Anblick von Malfoy, als er ins Wasser sprang, aber eine Bewegung ließ ihn herumfahren. Virginia wedelte einen fuchsia-farbenen Umschlag in Richtung Norton der es eben erst über die erste Reling geschafft hatte und ziemlich

keuchte. Harry hoffte wirklich, dass Norton keinen Herzinfarkt bekam, bevor die erste Aufgabe vorbei war.

Er verließ sich darauf, dass die Crew mittels der Wachbienen, nach Notfällen Ausschau hielt – ihre Biene folgte gerade Malfoy – und sprang ins Wasser.

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

„*Und das Aurorenteam mit Harry und Draco ist als erstes im Wasser, nachdem sie ihren Starthinweis gefunden haben!*" dröhnte Lee Jordans Stimme und das Bild zeigte eine Nahaufnahme von Harry , der zu Malfoy ins Wasser sprang. Dicht gefolgt von dem älteren Ehepaar und den Drachenbändigern.

„Ja! Los, Harry!" rief Ron.

„Du hast bemerkt, dass Malfoy den Hinweis gefunden hat, oder?" fragte Neville.

„Glückstreffer", grummelte Ron.

„Er hatte immer gute Noten in Arithmantik", bemerkte Hermione.

„Auf welcher Seite bist du denn?"

„Auf Harrys, und weil Draco sein Partner ist, müssen wir auch sie beide anfeuern."

Ron seufzte und zuckte die Achseln. „Man sollte meinen. Aber ich werde ihn nur anfeuern, damit er Harry nicht mit runter zieht. Los Harry!"

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

Harry stieg aus dem Fluss und folgte seinem nassen Partner. Malfoy joggte jetzt beinahe und warf Harry den Umschlag zu. Scheinbar war er wasserdicht gehext worden, denn er war trocken, als Harry ihn öffnete.

„Hier steht, dass wir per Portschlüssel nach Arizona in die USA reisen müssen. Wo zur Hölle ist das?" fragte Malfoy.

Harry bemühte sich Schritt zu halten. Ausgelaugt vom schwimmen spürte er jede Unze Gewicht seiner nassen Roben. Sie hörten Schritte hinter sich, drehten sich jedoch nicht um, um zu sehen, wer von ihren Konkurrenten ihnen folgte.

„Keine Ahnung, irgendwo bei Californien. Was tun wir wenn wir dort sind?" Harry versuchte die Art wie Malfoy voraussprintete *nicht* zu bewundern, aber manche Menschen waren einfach unbeholfen und andere die Grazie in Person. Malfoy sah aus wie ein Gepard beim Rennen, so mühelos und so schnell. Harry fühlte sich wie ein

trampelnder Eber neben ihm.

„Offensichtlich nach dem nächsten Hinweis suchen."

Es war einfach zu schade, dass Malfoy so ein Mistkerl war.

Trotz ihrer schweren nassen Roben, erreichten sie das Internationale Portschlüssel Büro als erste. Es war hilfreich, dass wie wussten, wo es war, selbst als sie sich durch Muggelstraßen und Hinterhöfe schlängelten. Die wenigen Muggel die sie sahen, starrten sie überrascht an – ob, weil sie rannten oder wegen ihrer seltsamen Aufmachung war ihnen ziemlich egal.

Sie rasten in das Gebäude und Malfoy blieb an einer Tafel stehen, um nach dem richtigen Raum zu suchen. „USA, USA", murmelte er.

„Da!" sagte Harry. „Vierter Stock!"

Sie nahmen die Treppe in den vierten Stock und fanden nur eine kurze Schlange von Zauberern, die ein Ticket in die USA kaufen wollten.

„Hast du das Geld, Potter?"

Harry nickte und zog einen nassen Beutel aus dem Umhang. Sie waren mit genug Geld ausgestattet worden, um durch die erste Etappe des Rennens zu kommen – wenn sie sparsam waren. Mehrere Leute starrten sie an und Harry versuchte zu ignorieren, dass sie klatschnass waren und nach Flusswasser stanken.

„Zwei Portschlüssel nach Phoenix", sagte Malfoy, als sie den Schalter erreichten. Harry hörte schnelle Schritte und sah die Drachenbändiger am Ende der Schlange eintreffen. Er fragte sich, ob auch die anderen Teilnehmer es schaffen würden bevor der erste Portschlüssel abging. Was bereits in – Harry schaute zu der großen Uhr an der Wand – zehn Minuten war.

Mit ihren Tickets in der Hand, gesellten sich Harry und Malfoy zu der Gruppe die bereits neben einer Art rotem Handlauf standen. Mehrere der Reisenden berührten es bereits. Harry beobachtete wie Brendan und Nigel ihre Tickets kaufen und herüber hasteten.

Nigel grinste Harry zu. „Geschafft."

Harry nickte und lächelte zurück. Er streckte seine Hand aus. „Ich bin Harry Potter."

Nigels Grinsen wurde breiter und er ergriff Harrys Hand. „Ich weiß."

Hinter Harry schnaubte Malfoy. „Jeder weiß es."

Eine der Teeliebhaberinnen kam als nächste an. Sie schubste ein paar protestierende Leute aus der Schlange, aber keiner hatte den Mut etwas zu sagen, als sie sie anfunkelte.

„Portschlüssel 28 startet jeden Moment in die Vereinigten Staaten von Amerika. Zwischenstopps sind Boston, Dallas, Phoenix und San Diego. Bitte platzieren Sie ihre rechte Hand auf dem roten Handlauf und *lassen Sie nicht los.*“ Die freundliche Stimme des Einweisers war laut und klar.

Harry drehte sich um und legte seine Hand auf den Handlauf. Er hatte jetzt Malfoys Rücken vor sich und beobachtete einen Wassertropfen, der aus Malfoys Haaren auf deine Aurorroben tropfte.

„Portschlüssel 28 geht ab in fünf…vier…drei…zwei…eins…“

Harry fühlte das vertraute Reißen hinter seinem Nabel und das Wirbeln schien ewig zu dauern. Die Reisen mit transatlantischen Portschlüsseln waren alles andere als spaßig.

Etliche Leute stolperten, als der Portschlüssel in einem runden grauen Raum voller Reisender landete. „Wir sind jetzt in Boston, Massachusetts, USA. Falls das ihr Ziel ist, verlassen sie bitte den Raum durch den grünen Bogengang. Wenn sie nach Dallas, Phoenix oder San Diego weiterreisen möchten, bleiben sie bitte wo sie sind.“

Drei Leute stolperten in Richtung des grünen Bogengangs und vier gesellten sich zu ihrer Gruppe.

„Das ist so cool!“ sagte Nigel hinter Harry. „Ich war noch nie außerhalb von Europa.“

Sie kamen in Dallas in einer, wie es schien, unterirdischen Höhle an und hatten von dort ihren letzte Sprung nach Phoenix. Der Portschlüssel Terminal war gigantisch, weiß und hatte eine sehr hohe Decke mit zahlreichen Oberlichtern. Plötzlich erschienen zwei Wachbienen aus dem Nichts und schwebten näher. Sie waren scheinbar mit einem Zauber belegt, der Zeit brauchte, um sich neu zu orientieren, nach dem die Personen per Portschlüssel gereist waren.

Harry, Malfoy und die Drachenbändiger ließen die Gruppe hinter sich und gingen, wie angewiesen in einen angrenzenden Raum. Große Fenster, die vom Boden bis zur Decke reichten, gaben den Blick frei auf einen strahlend blauen Himmel und eine große asphaltierte Fläche, auf der mehrere Muggel Flugzeuge standen. Als Harry schaute zu, wie ein beschleunigendes Flugzeug abhob und in den Himmel schoss.

„Wow!“ rief Nigel, als er zum Fenster hastete, um ihm nachzuschauen.

Brendan kicherte. „Er kommt nicht viel raus.“

Malfoy stand bereits an einem Schreibtisch, wo ein hübsches Mädchen in einem blauen T-Shirt und Muggeljeans ihn anlächelte. „Willkommen in Phoenix. Brauchen sie Hilfe bei ihrer Weitereise oder Unterkünften?“

„Weiterreise“, gab Malfoy zurück. „Wir müssen zum Great Canyon.“

Sie blickte finster drein. „Der Great Canyon? Meinen sie vielleicht den Grand Canyon?“

„Great, Grand, was auch immer. Wir müssen so schnell wie möglich dort hin. Gibt es hier ein Flohnetzwerk?“

Sie blinzelte. „Ein was?“

Brendan schaltete sich ein. „Sie haben in den USA kein Flohnetzwerk? Hier gibt es zu wenige große Kamine.“

Das Mädchen brach in Gelächter aus. „Kamine? In Phoenix? Oh Schätzchen, ihr kommt aus einem anderen Land, nicht wahr?“

Malfoy seufzte. „Wie kommt ihr dann von einem Ort zum anderen ohne zu apparieren? Können wir vielleicht Besen mieten?“

Sie schüttelte den Kopf. „Ihr wollt nicht wirklich zum Grand Canyon fliegen. Ihr würdet klein gebrutzelt werden. Es hat heute 114 °F draußen.“

„114 was?“

„Fahrenheit, Malfoy“, sagte Harry. „Das sind so…ähm…45 °C.“

Malfoy sah entsetzt aus. Das Mädchen nickte. „Ehrlich, die besten Transportmittel sind die der Muggel. Die Autos haben alle eine Klimaanlage. Ebenso die Busse und Taxis.“

„Autos“, wiederholte Harry. Er schaute zu den Drachenbändigern. „Kann einer von euch fahren?“

Brendan und Nigel schüttelten die Köpfe. Harry seufzte. Malfoy konnte es mit Sicherheit nicht und Harry hatte es nie gelernt. „Ich schätze wir haben keine Wahl. Wo finden wir einen Muggel Bus?“

Das Mädchen streckte einen Finger auf und zeigte nach draußen. „Geht dort durch die Tür und zu dem kleinen Gebäude da drüben. Keine Sorge, die Muggel können euch nicht sehen. Es gibt ein paar Zauber, die das verhindern. Opal kann euch helfen, sobald ihr dort seid.“

„Danke“, sagte Harry und die vier gingen in die beschriebene Richtung. In dem Moment, als Harry die Tür öffnete, schlug ihnen eine unglaubliche Hitze entgegen und die Helligkeit blendete sie. Harry hob eine Hand, um seine Augen abzuschirmen. Es war schwer zu atmen – die Luft schien seine Lungen zu backen.

„Das ist der Wahnsinn“, sagte Nigel. „Wie können Menschen hier leben?“

Malfoy war schon losgegangen und folgte dem glühend heißen Fußweg zu einem unscheinbaren weißen Gebäude ein Stück weit entfernt. Die Hitze war erdrückend und Harry knöpfte nach der Hälfte des Weges seine Aurorroben auf. Warme Luft stieg nach oben und als Harry ein Muggel Flugzeug bei Abflug erspähte, flimmerte die Luft

vor Hitze.

Malfoy erreichte als Erster die Tür und streckte die Hand nach dem Metallgriff aus – nur um sie mit einem Aufschrei wieder zurück zu reißen.

„Was ist los?“ fragte Harry besorgt.

„Das verdammte Ding glüht!“ schnappte Malfoy. Er hob einen Zipfel seiner Robe an und öffnete dann vorsichtig die Tür. Eine Glocke ertönte und wohlige kalte Luft strömte heraus und umfing sie. Sie eilten hinein um der sengenden Hitze zu entkommen.

„Hallo!“ tönte die Stimme eines Mädchens, die aus einem angrenzenden Raum trat und jetzt hinter einem unauffälligen Tresen stand. „Braucht ihr ein Bodentransportmittel?“ Sie hatte kurzes, stacheliges, braunes Haar, blondgefärbt an den Spitzen. Ein Namensschild, das an ihr T-Shirt gepinnt war sagte ihnen, dass sie OPAL war.

Harry nickte. „Wir müssen zum Grand Canyon.“

„Oh, ihr seid also Touristen? Ich denke mal ihr wollt diese Roben loswerden. Wir haben eine riesige Auswahl an Muggel Kleidung, die passender für das Wetter hier ist.“ Sie gestikulierte in Richtung einer Wand, die bis zur Decke mit Muggelsachen bestückt war. Nigel hastete hinüber und begutachtete die Sachen, während Brendan in Harrys Nähe blieb. Opal fuhr fort: „Braucht ihr ein Mietauto, Taxi, Limousine oder Bus?“

Nach einigem Feilschen, um die Preise und dem Überblicken ihres Geldes, entschieden sie sich für einen Muggle Bus, als ihre beste Wahl. Ein Taxi war zu teuer und eine Limousine war empörend teuer. Harry wechselte einige Galleonen gegen Muggel Geld – Dollar, was sogar für Harry verwirrend war – und dann kauften sie Kleidung, um sich vor der sengenden Sonne in Arizona zu schützen. Harry kaufte auch einen Rucksack, in den er seine und Malfoys Aurorroben stopfte. Er wünschte er hätte seinen Zauberstab, um sie klein zu hexen.

Harry kam als Erster aus der Umkleidekabine in seinem neuen Muggel Outfit. Er fühlte sich sehr entblößt, aber Opals Gesichtsausdruck war ziemlich ermutigend. Er war sicher, dass er froh über seine nackten Beine sein würde, wenn sie erst wieder in der erdrückenden Hitze außerhalb des Gebäudes sein würden.

Nigel kam als Nächster heraus und er starrte Harry auf eine Weise an, die ihn unangenehm an die von Opal erinnerte. Harrys Aufmerksamkeit wanderte jedoch von Nigel schnell auf einen zur Seite gerissenen Vorhang, als Malfoy aus seiner Kabine trat. Sein Gesicht sah aus wie sieben Tage Regenwetter.

„Das kann nicht dein ernst sein?“ schnappte er. Er war offensichtlich sehr aufgebracht.

Harry starrte ihn an. Er konnte nicht anders. Malfoy trug ein schwarzes Shirt aus irgendeinem dehnbaren Material. Er war hauteng. Die weißen Buchstaben ADIDAS waren quer über einen Brustmuskel gedruckt. Harry wollte seine Augen davon

abhalten, tiefer zu wandern, scheiterte jedoch. Er blicke hinab, folgte Malfoys Bauchmuskeln zu seinen Hüften und Oberschenkeln – umhüllt von einer Hose die auf seinen Körper *gemalt* schien. Seine Knie und Unterschenkel waren nackt und er trug weiße Turnschuhe mit purpurnem Aufdruck. Malfoy sah überraschend sexy aus, in Muggel Klamotten. *Nicht sexy*, dachte Harry schnell. Passabel. Nur passabel. Fuck.

„Oh, du siehst einfach umwerfend aus!“ sagte Opal und schmachtete Malfoy an. Harry fand Opal plötzlich ziemlich nervig.

„In Ordnung“, sagte Harry. „Wir müssen von hier verschwinden, bevor die anderen auftauchen. Wo finden wir diesen Muggel Bus?“

Opal zeigte auf eine andere Tür. „Geht durch diese Tür und folgt der gelben Linie zurück zum Terminal. Die Bushaltestelle ist deutlich ausgeschrieben. Die Tickets müsst ihr am Kiosk kaufen. Genießt euren Aufenthalt am Grand Canyon!“

Harry schulterte den Rucksack und grinste Malfoy an. „Komm schon, lass es und hinter uns bringen.“

Die Tür durch die sie gekommen waren öffnete sich und einige andere Kandidaten strömten herein: Ally und Jessyka, Kimmy und Lisa und Edna und Flora. Harry fragte sich, wo Rita Skeeter und ihre Partnerin abgeblieben waren. Vielleicht waren sie zurückgeblieben, um Virginia und Norton zu sabotieren. Sie drückten sich durch die Tür – zurück in die Backofen-ähnliche Hitze – und joggten über den heißen Asphalt zum Schatten eines Unterstands. GREYHOUND stand auf einem großen Schild.

Harry und Brendan kauften die Tickets. Anscheinend konnten sie nur bis Flagstaff fahren und mussten dann in einen anderen Bus umsteigen, der zu Grand Canyon fuhr. Der Gedanke mit Draco Malfoy und einer Menge Muggel in einen Bus eingesperrt zu werden, ließ Harry beinahe umdrehen und das Rennen hinschmeißen.

Einzig der entschlossene Ausdruck auf Malfoys Gesicht ließ in bleiben.

Kapitel 2: It's Bloody Scalding

“Ich hasse Muggel”, sagte Draco. Nur um zu sehen, wie Potter die Lippen zusammenpresste. Dieses Spiel wurde niemals langweilig, obwohl er diese Worte in den letzten paar Stunden so oft wiederholt hatte, dass er das zählen aufgegeben hatte. Außerdem waren sie – bezogen auf die Mitreisenden im Greyhound in Richtung Flagstaff – wahr. Also wirklich, es schien als wollten die Muggel Dracos Hass noch anstacheln.

Als erstes war da das *Laute Paar*. Sie quatschten die ganze Zeit miteinander und mit allen anderen, faselten unsinniges Zeug über „Arizona ist so öder“ und „wie kann man hier nur leben“ – Draco stimmte zu, jedoch langweilte ihn das Thema auch irgend wann. Das *Laute Paar* langweilte sich nicht. Einige der Einheimischen starrten sie böse an und Draco hoffte irgendeiner würde sie vielleicht anbrüllen, oder, noch besser, etwas Schweres nach ihnen werfen. Wie ein großes Buch.

Als nächstes war da der *Schnarchende Mann*, der, sobald er seinen Sitz erreicht hatte, eingeschlafen war und begonnen hatte zu schnarchen wie ein Nebelhorn. Draco hatte ihn heimlich geweckt – zwölf Mal – indem er gegen seinen Sitz getreten hatte. Entgegen Potters Ermahnungen. Doch die Ruhe hielt niemals lange an. Wenn Draco nur seinen Zauberstab hätte – er würde diesen Idioten dauerhaft zum Schweigen bringen.

Seine Finger zuckten zu seiner Tasche, wo normalerweise sein Zauberstab wäre. Es war jenseits von jeglicher Grausamkeit, ihnen die Magie zu verbieten, nur um dieses dumme Rennen zu gewinnen. Draco sagte das auch zu Potter.

„Malfoy, wenn du mir noch einmal erzählst wie sehr du Muggel hasst oder dieses Rennen oder die Hitze oder deine Muggelkleidung oder die Luftqualität oder *irgendetwas anderes*, werde ich dich schlagen.“

„Ich hasse dich Potter“, sagte Draco sanft. Potter würde ihn, in einem Bus voller Muggel, niemals schlagen – so viel wusste Draco.

Potters grüne Augen funkelten. „Du bist so ein verdammter Scheißkerl.“

„Ts, Potter, diese Ausdrücke. Es sind Kinder anwesend. Die Öffentlichkeit nicht zu vergessen.“ Draco ruckte den Kopf in Richtung der Wachbiene, die sich unter dem Dach des Busses positioniert hatte und versuchte unscheinbar auszusehen.

Bei dem Wort „Kinder“ spähte Potter schuldbewusst über seine Schulter. Die drei kleinen Engel hinter ihm, hatten ihn offensichtlich gehört.

„ER HAT EIN SCHLIMMES WORT GESAGT! HAST DU IHN GEHÖRT, MOM?“

„MOM! MOM! DIESER MANN HAT EIN SCHLIMMES WORT GESAGT. HAST DU GEHÖRT, MOM?“

Für den Fall, dass ihre Mutter sie nicht hören sollte, brüllten sie weiter, wurden lauter und lauter, bis sie sie schließlich anfauchte, sie sollten sich hinsetzen und still sein. Reizende Frau. Potter hatte ihm erzählt, dass die Kopfhörer in den Ohren hatte, die verhinderten, dass sie nicht mitbekam, wie ihre Schätzchen andauernd nach Aufmerksamkeit schrien. Potter hatte auch erwähnt, dass er gerne welch für sich selbst hätte um Dracos „Gejammer" zu ersticken.

„Erinnere mich, dass ich ihrer Mutter gratuliere, wenn dieser Höllentrip zu Ende ist, Potter."

Sein Partner seufzte schwer und schob mit zwei Fingern seine Brille weiter nach oben. „Warum?"

„Ihre Sprösslinge haben im Alleingang mein Verlangen zerstört, mich jemals fortzupflanzen. Die Malfoy Linie kann meinetwegen aussterben."

Potters Blick verwandelte sich in einen belustigten. Draco mochte den belustigten Potter viel lieber, als den verärgerten, doch dieses Geheimnis würde er mit ins Grab nehmen. Es war schwer ihn zum Lachen zu bringen – meist passierte es zufällig. Er mochte es, wie sich Potters rechte Augenbraue hob, seine Narbe sich dadurch kräuselte und die Linien um seinen Mund *fast* in ein Grinsen ausarteten.

„Denkst du nicht, dass du überreagierst? Es sind nur Kinder."

Draco lächelte spöttisch. Diese „nur Kinder" gingen ihm noch mehr auf die Nerven als *Schnarch Mann* und das *Laute Paar*. Die kleinen Gören standen auf den Sitzen, stritten miteinander, verkleckerten überall Saft und Chips, machten regelmäßige Ausflüge zum Klo hinten im Bus und führten sich generell wie eingesperrte Affen auf.

„Als ich klein war, habe ich getan was mir gesagt wurde – mich still in meinen Stuhl gesetzt und ein Buch gelesen", sagte Draco und blickte den kleinen Jungen böse an. Der jedoch streckte ihm die Zunge raus und spielte dann einen Kampf zweier Plastikdinosaurier nach, komplett mit lauten Brüller und Vernichtungsgeräuschen. Draco verdrehte die Augen und sah wo anders hin.

Aus irgendeinem Grund warf ihm Potter einen mitfühlenden Blick zu. Er tat das regelmäßig und Draco ärgerte es fast so sehr, wie der Blick den Nigel der Drachenbändiger Potter schenkte.

„Ich glaube dein Fanboy will irgendwas", sagte Draco ruhig. Draco hatte den Fensterplatz genommen, nur um die langweilige Landschaft draußen anzustarren, die aus trockenen Gräsern und Kakteen bestand. Potter saß neben Draco und ein leerer Sitz neben Potter beherbergte den Rucksack mit ihren Roben, einer Karte und alles was zum Rennen gehörte. Auf der anderen Seite des Ganges saßen Nigel und Brendan. Zu Dracos Verärgerung, lehnte sich Nigel in regelmäßigen Abständen herüber, um mit Potter zu tratschen. Draco hatte sich – seit sie Partner geworden waren – oft gefragt, ob an den Gerüchten über Potters sexuelle Vorlieben etwas Wahres war. Besonders nach der berüchtigten Potter/Weasley Trennung, bei der

Feuerball Weasley (oder so ähnlich hatte die Presse sie betitelt) Potter öffentlich den Laufpass gegeben hatte – direkt vor *Fortescues in der* Winkelgasse.

Seit damals war Potter kaum noch in Gesellschaft von Frauen gesichtet worden, außer man zählte Luna Lovegood dazu. Draco zählte nicht. Sie war eine Freundin und begleitete Potter lediglich zu Ministeriellen Anlässen. Es gab Gerüchte, dass Lovegood auf ältere Männer stand und Potter nur benutzte, um an Minister Edgemont heranzukommen. Zugegeben, *Draco* hatte dieses Gerücht in Umlauf gebracht, aber es erschien ihm sehr logisch.

Nigel hatte am Busdepot eine Toristenbroschüre mitgenommen und stellte Potter beharrlich irgendwelche bescheuerten Fragen. Als ob Potter wüsste, warum die Anasazi Indianer diese Gegend verlassen hatten. Offensichtlich waren sie schlau genug, um sich irgendwo niederzulassen wo es weniger dürr und tödlich war. Nigels ernsthaftes Gesicht strahlte Potter an. Ehrlich gesagt, wurde diese Heldenverehrung langsam lächerlich. Draco würde Potter erinnern müssen, dass Nigel ihr Konkurrent war und damit der Feind. Brendan schlief mit dem Kopf gegen seine zusammengeknüllte Jacke gelehnt. Es war zu schade, dass Nigel seinem Beispiel nicht folgte.

„Potter“, fauchte Draco, um Potters Aufmerksamkeit dort hin zu lenken, wo sie hingehörte. „Ich hab Durst.“

Potter seufzte und ließ seinen Fanboy zurück, um eine Flasche Wasser aus dem Rucksack zu wühlen. Er gab Sie Draco.

„Es ist warm“, klagte Draco und rümpfte die Nase.

Potters Kiefer mahlten und Draco dachte, dass er eine Strichliste darüber führen sollte, wie oft er das erreicht hatte. „Es tut mir Leid, Eure Hoheit, aber wir haben keine Kühlzauber oder Eis, um deine verdorrte Kehle zu lindern. Komm damit klar.“

Draco verdrehte die Augen und Trank es – innerlich klopfte er sich selbst auf die Schulter. Wären nicht die Muggel, die Hitze und das Fehlen von Magie, würde er die Reise wirklich unterhaltsam finden.

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

„Wo sind sie?“ fragte Ron. Er fläzte mit einem frischen Butterbier auf dem Sofa.

„Bright Angel Point, Grand Canyon, Arizona”, sagte Hermione.

„Sieht krass aus“, sagte Ron.

„Sie müssen auf einem Maultier zum Grund des Grand Canyon reiten“, Sagte Neville. „Harry und Draco liegen vorn, gefolgt von den Drachenbändigern. Ist nicht wirklich ein Rennen im Moment, schau wie langsam diese Maultiere sind.“

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

Maultiere sollten in Dämonsfeuer schmoren, entschied Draco. *Alle*. Sie waren dreckig, stinkig, verabscheuenswürdig, langsam und wahrscheinlich übersät mit Ungeziefer. Es juckte Draco schon beim Gedanken daran. Er kratzte sich gedankenverloren am Brustkorb und hoffte, dass dort nicht wirklich irgendwas krabbelte. Außerdem waren Muggel Shorts nicht zum Reiten geeignet. Die Innenseiten seiner Schenkel waren durch das verdammte Sattelleder fast wundgescheuert gewesen, bis Potter angehalten hatte und Dracos Aurorenrobe zwischen seine Beine gestopft hatte – beide waren leicht errötet. Gottseidank, hatte Potter nichts gesagt.

Die Hitze war ungeheuerlich. Einzig die Abschnitte im Schatten der Felswände, machten die Tour erträglich. Naja, das und Potters unerschütterliche Ehrfurcht, obwohl Draco das niemals zugeben würde.

„Das ist wundervoll“, sagte er andauernd und sah sich um, wie ein Kind, bei seinem ersten Besuch im *Honigtopf*. „Ich kann es einfach nicht fassen, dass dieser winzige Fluss da unten, diesen ganzen Canyon ausgehöhlt hat. Und sieh dir all die Farben an.“

Draco war größtenteils immun gegen den Charme des Canyons. Es war einfach nur ein verdammtes Loch, um Salazars Willen. Ein heißes, staubiges felsgefülltes Loch.

Der Ritt schien ewig zu dauern und Dracos Muskeln protestierten bei jedem Ruck. Obwohl er auroren-fit war, waren die Muskeln die man zum Maultier reiten brauchte scheinbar sträflich vernachlässigt. Die Wachbienen waren sehr diskret – sie waren schließlich mit einer Gruppe von Muggel Touristen unterwegs. Draco versuchte sie zu finden, aber es gelang ihm nur einmal eine zu erspähen, die sich an eine Felskante schmiegte und beinahe komplett mit der Umgebung verschmolz.

Als sie endlich den Fluss erreichten, wurde es minimal kühler – dank einer Brise die über das schlammige Wasser wehte. Draco erwartete schon eine Bemerkung von Potter über den verdammten Fluss, aber wenigstes diesmal war er still. Draco hoffte, er würde die Nachwehen des stundenlangen Rittes genauso spüren wie er selbst. Sogar Nigel hielt, nach der 97sten Haarnadelkurve, endlich die Klappe.

Nachdem sie eine Brücke überquert hatten, erreichten sie endlich ihr Ziel. Es sah für Draco aus wie eine einfache Ansammlung von Hütten, aber Potter und Nigel starteten eine neue Runde der Schwärmerei über die schönen Bäume, die Hütten und die Ach-so-tolle Natur. Draco wollte einfach nur weg von den verdammten Maultieren, etwas vernünftiges Essen und schlafen. Er bezweifelte jedoch, dass es so einfach sein würde. Er hatte Recht.

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

„Harry und Draco und Brendan und Nigel haben die Phantom Ranch *als erste erreicht! Sie sehen fix und fertig aus, nicht? Ich denke zu reisen wie die Muggel, machte ihnen keinen Spaß. Brendan hat die Box mit dem nächsten Hinweis gefunden!"*

„Malfoy sieht aus, als ob er jemanden verhexen wollte", merkte Neville an.

„Sieht der nicht immer so aus?" gab Ron trocken zurück.

„Psst!" sagte Hermione, als Lee wieder ins Bild trat. *„Der Hinweis lautet TAUCHEN oder SCHWIMMEN. Die Teilnehmer müssen sich zwischen zwei Aufgaben entscheiden! Wählen sie TAUCHEN, müssen sie zu diesen Wasserfällen klettern."* Das Bild schwenkte zu drei donnernden Wasserfällen, die über rötlichen Felsen stürzten und sich in kleinen Becken sammelten. *„Sie müssen zum oberen Becken klettern, zum Grund tauchen und eine Metallkiste bergen. Hier kann keine Magie benutz werden, beide Partner müssen mitarbeiten, um sie an die Oberfläche zu schaffen!"*

„Kinderspiel!" rief Ron.

„Zu diesem Becken kommt man sicher nicht leicht", sagte Hermione besorgt. „Da ist nicht viel Platz, um an diesen Wänden vorbei zu kommen. Sie könnten in eines der Becken fallen und die Fälle runtergespült werden."

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

Die SCHWIMMEN Aufgabe beinhaltete das Durchschwimmen des Colorado River und das finden einer weiteren Kiste. Harry und Draco wählten das Tauchen, Brendan und Nigel das Schwimmen.

Harry war fix und alle. Trotz der Tatsache, dass sie die meiste Zeit gesessen hatten – ob im Bus oder auf dem Maultier – war die Reise ziemlich anstrengend und Kräfte zehrend gewesen. Die Hitze half dabei kein Bisschen. Er wollte nichts, als in ein weiches Bett krabbeln und eine Woche lang schlafen.

Nach Malfoy wütenden Gesichtsausdruck zu schließen, ging es ihm genauso. „Bringen wir es hinter uns", sagte er gepresst. Harry war offen gestanden ein wenig besorgt. Sie hatten beide Hüte gekauft, bevor sie losgezogen waren. Allerdings hatten die ihre entblößte Haut können nicht vor der brennenden Sonne schützen können. Malfoys Arme und Beine waren Pink und gingen langsam in Rot über. Harry war nur wenig besser dran, da seine Haut von Natur aus dunkler war. Heute Abend würde der Sonnenbrand qualvoll sein.

Die Felsen, die die Wasserfälle begrenzten, waren rutschig und es war schwer sich irgendwo festzuhalten. Malfoy blieb dicht hinter Harry und drückte ihn zweimal gegen die Wand, als Harry stolperte. Entweder war Malfoy einfach sicherer oder er hatte aus Harry Fehlern gelernt.

Die Schatten hatten sich in die Länge gezogen, als sie endlich das Becken erreichten –

klatschnass vom Sprühregen der Fälle und nach Luft schnappend.

„Was glaubst du wie tief es ist?“ fragte Harry, als er seinen Hut und den Rucksack absetzte.

„Gibt nur einen Weg das herauszufinden“, gab Malfoy zurück und stieß ihn hinein.

Harry kämpfte sich an die Oberfläche und prustete. „Du Bastard!“ brüllte er. „Ich hab nicht mal meine Schuhe aus!“

Malfoy lachte und lächelte der Wachbiene zu, die neben seine Schulter schwebte. „Wie ist das Wasser?“

„Eiskalt, Mistkerl!“ Harry zog einen Schuh aus und warf ihn nach Malfoy, der ihn mit einem Arm abwehrte. Er warf auch den anderen und funkelte Malfoy wütend an, als der sein Shirt auszog und es vorsichtig auf einen Felsen legte.

„Kannst du die Truhe sehen?“ fragte Malfoy.

Harry füllte seine Lungen und warf sich ins Wasser. Es war nicht besonders tief vielleicht drei Meter oder so. Eine Metalltruhe lag auf dem Felsigen Grund. Harry schwamm hin und versuchte sie anzuheben, schaffte allerdings nur eine Seite und schwamm zurück an die Oberfläche.

„Sie ist da“, sagte er als er Atem geschöpft hatte. Der ihm jedoch gleich wieder stockte, als er Malfoy sah, nur in seinen schwarzen Muggel Shorts am Beckenrand. „Wir müssen sie beide zusammen rauziehen.“

Malfoy nickte und sprang ins Wasser und bespritze Harry mit einer geballten Ladung Wasser. Der blonde Schopf tauchte neben ihm auf. „Belebend“, war alles was Malfoy sagte.

Ohne ein weiteres Wort, tauchten sie. Die schwere Truhe an die Oberfläche zu schaffen, stellte sich als ziemlich schwierig heraus. Sie konnten sie nur teilweise nach oben bringen, bevor ihnen die Luft ausging. Nach zwei Versuchen, schlug Malfoy vor einen Felsvorsprung zu suchen und die Truhe in zwei Zügen zu bergen. Nach zwei weiteren Tauchgängen hatten sie einen geeigneten Platz gefunden und hoben die Truhe dort rauf, bevor sie keuchen wieder auftauchten.

„Ich würde töten, für meinen Zauberstab“, japste Malfoy.

Harry nickte nur. Die Aufgabe hätte nur Minuten gedauert mit einem Kopfblasen- und anschließendem Schwebezauber. Nicht zum ersten Mal war er dankbar für die Existenz der Magie.

Sie tauchten noch ein weiteres Mal und schafften die Truhe heraus. Harry schaffte es kaum sich aus dem Wasser zu ziehen. Überraschender Weise ergriff Malfoy seine angebotene Hand und ließ sich aus dem Becken helfen. Sie lagen ein paar Minuten neben der Kiste, um wieder zu Atem zu kommen. Dann öffnete Harry den Deckel.

Ein kleiner fuchsia-schwarzer Umschlag lag am Boden. Malfoy öffnete ihn und zog eine Muggel Postkarte heraus. BESUCHEN SIE DEN GRAND CANYON! Stand in grellgelben Buchstaben auf einem Foto von gestreiften Felsen. Malfoy schnaubte und drehte sie um. Harry lehnte sich rüber, um mitzulesen.

Diese Postkarte ist ein Portschlüssel. Er wird zwei Minuten nach dem ersten Kontakt mit einer menschlichen Hand aktiviert. Bitte gut festhalten.

Harry hielt eine Ecke fest, Malfoy die andere. Die Sekunden schienen ewig zu dauern, lediglich unterbrochen vom Rauschen des Wassers und ihrem stoßweisen Atmen. „Scheiße! Unsere Sachen!“ schrie Harry plötzlich. Er ließ los und flitze umher, um ihr Zeug einzusammeln – den Rucksack, seine Schuhe, Malfoys Klamotten und ihre Hüte und rannte zurück. Malfoy streckte den Arm aus, schnappte Harrys Hand und drückte die Karte gegen seine Haut.

Sie wirbelten davon.

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

Draco fühlte sich grauenvoll. Das Reisen per Portschlüssel nach einem beinahe-Herzinfarkt, gefolgt von eisigem Wasser ließ ihn gegen Potter stolpern, der sich abstützte und sie vom Umfallen abhielt.

„Glückwunsch Harry und Draco!“ Lee Jordans Stimme war laut und ließ Kopfschmerzen in der Nähe von Dracos rechtem Trommelfell loshämmern. „Ihr seid die ersten, die ihre Aufgabe beendet haben!“

„Natürlich sind wir das“, sagte Draco und drückte sich von Potter weg – sie wurden immer noch gefilmt. Er stand aufrecht und tat so, als ob er *nicht* klatschnass was und nur Muggel Shorts trug.

„Als Gewinner dieser Runde, habt ihr beide die neue Edition des Nimbus Thunderbolts gewonnen! Außerdem seid ihr diese Runde sicher vor der Eliminierung. Zusätzlich bekommt ihr die Größte Hütte hier auf der *Phantom Ranch* und ein eigenes Essen, statt im Gemeinschaftssaal mit den Muggeln und den anderen Teilnehmern zu essen. Glückwünsche Jungs und bis morgen!“

Damit verließen Lee und seine Crew die Hütte und Draco ließ sich in den nächsten Stuhl fallen. Den er nur als Stuhl erkennen konnte, weil es die Form eines Stuhls hatte. Er war aus grob behauenem Holz gezimmert und sah aus, als ob ein Sechsjähriger ihn zusammen gesetzt hatte.

„*Das hier* ist die größte Hütte?“ fragte Potter und sah sich in ihrer Unterkunft um. Er blieb in der Mitte des Raumes stehen. Neben Dracos „Stuhl“ gab es einen kleinen schmutzig aussehenden Tisch, einen Waschtisch mit Waschschüssel, ein Regal mit vier verwitterten Büchern und zwei Betten, die übereinander standen. Der zweite Stuhl

stand an der Wand neben den Betten. Eine metallene Kiste, die das halbe Fenster verdeckte, blies kalte Luft ins Zimmer. Draco fand dieses Gerät äußerst nützlich. Trotzdem wurde ihm langsam kühl in seinen feuchten Shorts. Er fragte sich, wie er Potter nach seinem Shirt fragen sollte.

„Das sind beides Betten ja?“ fragte er etwas verwirrt.

Potter nickte. „Etagenbetten. Ich liege oben!“

Draco blinzelte. Der Satz beschwor plötzlich Bilder in seinem Kopf, die er gerade so gar nicht brauchen konnte. Potter, mit seinen nassen hautengen Klamotten und seinen wuscheligen feuchten Haaren, machte das Ganze nicht besser. Gottseidank nahm Potter keine Notiz von Dracos schweigen, sondern ging hinüber und warf seinen Rucksack ins obere Bett. Er warf Dracos Shirt, Hut und Schuhe ins untere und ließ seine eigenen nassen Schuhe auf den Boden fallen. „Ich hoffe die sind bis morgen trocken“, sagte er und schenkte Draco einen pikierten Blick.

Draco wollte gerade antworten, als die Tür aufging und eine Handvoll Leute herein strömte, beladen mit abgedeckten Tellern, die sie auf dem Tisch abstellten. „Genießt euer Essen Leute“, sagte eine ältere Frau, bevor sie alle wieder hinaus watschelten. Trotz seinem Vorhaben, das Muggel Essen zu verspotten, roch es göttlich. Er war ausgehungert.

„Was gibt es?“ fragte Potter.

„Ein paar riesige scheiben Fleisch. Ich vermute es ist Rind. Große Backkartoffeln. Salat. Und was ist dieses gelbe Ding?“

Potter kam herüber und spähte über seine Schulter. „Maiskolben. Hast du Mais noch nie am Kolben gesehen?“

„Sollte ich?“

„Ich weiß nicht. Schmeckt gut.“

Draco entschied auf Potter zu hören. Er schob seinen Stuhl näher an den Tisch und nahm ein Messer zu Hand, schnitt eine der Kartoffeln auf und strich ein Stück Butter darauf. Es klopft an der Tür.

„Herein“, sagte Potter, als er den anderen Stuhl nahm und ihn zum Tisch zog.

Ein schlaksiger Teenager stand in der Tür. „Misters Harry Potter und Draco Malfoy?“

„Ja“, gab Potter zurück.

„Ich soll Ihnen das hier bringen und Sie daran erinnern, die Hütte bis morgen früh nicht zu verlassen.“ Er hielt ihnen eine lange dünne Kiste hin. Potter nahm sie und dankte dem Jungen.

Dieser grinste jedoch und knetete seine Hände. Er schien leicht nervös zu sein. „Das ist so aufregend. Ich bin ein großer Fan, Sir."

„Dein Essen wird kalt Potter", sagte Draco laut.

Der Junge räusperte sich bei Dracos bösem Blick und ging rückwärts aus dem Raum. „Ich werde dann gehen. Gute Nacht, Sirs!"

Potter warf Draco einen verärgerten Blick zu, aber Draco ignorierte es und fragte: „Was ist in der Box?"

„Unsere Zauberstäbe!"

Draco stand so schnell auf, dass er beinahe seinen Stuhl umwarf. „Gottseidank! Gib ihn her!" Er schnappte sich seinen Zauberstab und sprach einen Trockenzauber auf seine Klamotten, bevor er eine Haarbürste beschwor und zum Spiegel über der Waschschüssel hinüber eilte, um seine Haare in Ordnung zu bringen.

Potter setzte sich an den Tisch und schnitt seine eigene Kartoffel auf. Ihre Blicke trafen sich im Spiegel und Potter schmunzelte. „Unglaublich. Du machst dir darüber Gedanken wie deine Haare aussehen, statt dieses vorzügliche Essen zu verschlingen."

Draco lächelte nur spöttisch und sprach mehrere Trocken- und Conditionerzauber auf seine Haare, bevor er sich wieder dem Tisch zuwandte. Die Butter war mittlerweile über die ganze Kartoffel geschmolzen und tröpfelte auf den Teller, wo sie sich mit dem Fleischsaft vermischte. Draco lief das Wasser im Mund zusammen. Er setzte sich und nahm eine Gabel voll Butter-Kartoffel in den Mund. Der Geschmack war köstlich und er machte ein Geräusch purer Ekstase.

Er öffnete die Augen und sah, dass Potter ihn mit offenem Mund anstarrte. Draco schluckte und blickte finster. „Was ist los Potter? Ich hab schon öfter Muggel Essen gegessen."

Potter sah weg und schüttelte den Kopf. „Nichts." Potters Messer schnitt ein Stück Steak herunter und Draco sah zu wie er es in den Mund steckte. Dunkle Wimpern schlossen sich über grüne Augen und Potter gab ein beherztes, zufriedenes Seufzen von sich, dass Draco auffahren ließ. Er stellte sich das Geräusch in einem anderen Zusammenhang vor und musste einen Schluck Wasser trinken, um sein plötzliches Erröten zu verstecken.

Er bemerkte, dass Potter komplett trocken war, obwohl Draco ihn keinerlei Trockenzauber hatte sprechen hören. Der Bastard wurde langsam zu selbstsicher mit seinen ungesagten Zaubern. Es war so verdammt leicht für ihn. Draco beneidete ihn.

Eine Flasche Wein wurde mit dem Essen gebracht. Draco hexte den Korken heraus, schenkte sich ein Glas ein und sah fragen zu Potter, der allerdings den Kopf schüttelte.

„Ich bin jetzt schon müde. Wahrscheinlich würde ich direkt einschlafen."

Draco zuckte die Schultern und schenkte ihm dennoch ein Glas ein. „Wir haben keinen Grund aufzubleiben."

„Stimmt auch wieder. Soll ich deinen Sonnenbrand heilen?" Potter gestikulierte mit seiner Gabel in Dracos Richtung. Erst da realisierte Draco, dass seine Haut ziemlich rot war und prickelte. Das Schwimmen und die kühlere Luft der Hütte hatten es kaum noch merkbar gemacht.

Er zögerte, nickte dann aber. Potter wollte schon aufstehen, aber Draco schüttelte den Kopf und lächelte fast liebevoll. „Iss zuerst, Idiot. Das kann warten."

Potter zuckte nun ebenfalls die Schultern und stürzte sich wieder auf sein Essen. Sie aßen in Stille. Draco dachte über mehrere Fragen nach, die er hätte stellen können, ließ es aber bleiben, da die meisten sich um Potters neuen Fanboy Nigel drehten. Draco war froh, dass Brendan und sein Anhängsel eine andere Aufgabe gewählt hatten.

Nachdem sie gegessen hatten, stand Potter auf und ging um den Tisch herum, während Draco seinen Stuhl zurück schob, um Potter den Zugang zu erleichtern. Potter ging in die Knie und fuhr mit den Fingern sachte über Dracos gerötetes Knie. Er zuckte zusammen – sogar diese leichte Berührung tat weh.

„Sorry", sagte Potter. „Das kann jetzt ein bisschen brennen."

Brennen? Bevor Draco protestieren konnte, sprach Potter einen Zauber und eine prickelnde Welle von Magie strömte über Dracos Beine. Das spannende brennende Gefühl war verschwunden, ersetzt durch einen sanften Schmerz.

„Besser?" fragte Potter und hob eine Augenbraue.

Draco nickte – er traute seine Stimme nicht. Potter war schrecklich attraktiv, wenn er so heldenhaft war. Selbst wenn es darum ging, Draco von Sonnenbrand zu befreien. Potter stand auf und tat das Gleiche an Dracos Armen und Nacken. Er dachte, er hätte Potters Fingerspitzen über seine Haut streichen gefühlt, redete sich aber ein, sich das nur eingebildet zu haben. Es schien auf einmal ein Knistern in der Luft zu liegen.

Draco erhob sich und ging zu den Betten. „Wir sollten…uns hinlegen", sagte er.

Es klopfte und Potter öffnete die Tür, um das Personal herein zu lassen. Sie räumten ab, nahmen alles mit und wünschten eine gute Nacht. Als sie weg waren verwandelte Draco seine Muggel Shorts in eine Schlafanzughose. Er krabbelte ins Bett und zuckte wegen der rauen Decken zusammen. Abwesend sprach er einen Zauber, um eventuelles Ungeziefer zu entfernen.

Potter nahm die Leiter und kletterte auf das obere Bett. Draco bewunderte die Anspannung seiner Beine, bis er oben war und schrak dann zusammen, als das gesamte Bett sich bewegte. Er hatte schon Angst es würde vielleicht einfach zusammenbrechen, als Potter sich darauf herumwarf. Er wurde wohl gerade den Rest

seiner Klamotten los und…Dracos Mund wurde trocken. Er fragte sich, ob Potter wohl nur in Unterhosen schlafen würde. Er schloss fest die Augen und schlug seinen Kopf gegen das Kissen – dieses Bild würde er den Rest der Nacht im Kopf behalten.

„Nacht, Malfoy."

„Gute Nacht, Potter."

Kapitel 3: No more Cauldron Cakes for you

Harry wachte am nächsten Morgen auf und fand Malfoy bereits angezogen am Tisch sitzend, auf dem er ihre sämtlichen Sachen ausgebreitet hatte. Harrys leerer Rucksack lag auf dem Boden. Er setzte sich auf und strubbelte sich durch die Haare, bevor er unter seinem Kissen nach Brille und Zauberstab wühlte.

„Was machst du?“ fragte er. Trotz der durchschlafenen Nacht war er müde.

„Inventur. Nachdem sie uns in diese sengende Hitze geschickt haben, ist es sehr wahrscheinlich, dass wir diesmal irgendwo hinkommen, wo es höllisch kalt ist. Wenn sie uns die Zauberstäbe wieder wegnehmen, will ich vorbereitet sein.“

Harry schwang seine nackten Beine aus dem Bett und suchte nach seinem T-Shirt. „Und was hast du vor? Willst du deine Shorts in einen Mantel verwandeln?“

Malfoy verdrehte die Augen und hob den Rucksack auf. Er begann ihr Zeug in den Rucksack zu stopfen, während Harry vom Bett sprang und seine Jeans aufhob, bevor Malfoy sie auch noch einpackte.

„Ich bereite mich nur auf alle Möglichkeiten vor. Handschuhe, Anzünder und extra Socken für jeden. Unsere Aurorenroben sollten uns warm genug halten, solang es nicht lächerlich kalt ist und ich hoffe doch, sie wollen uns nicht umbringen“, sagte Malfoy.

Harry zog seine Jeans an und wunderte sich, warum Malfoys Wangen rosafarben waren. Er blickte finster. „Hast du auch Sonnenbrand im Gesicht? Ich dachte du hättest einen Hut…“

„Nein, ich hab keinen Sonnenbrand im Gesicht“, schnappte Malfoy. „Jetzt hör zu.“

Ein klopfen kam von der Tür. „Frühstück in zehn Minuten. Kommt bitte zum Speisesaal.“

„Okay!“ brüllte Harry. Er sah Malfoy an und zog sich ein sauberes T-Shirt über den Kopf. Es war hellblau und vorne stand in großen goldenen Buchstaben AUROR. Malfoy sah cool aus in seinem weißen Hemd und grauen Hosen. Er musste seine Klamotten verwandelt haben. „Bist du fertig?“

Malfoy nickte und stand auf. „Lass uns schauen wer eliminiert wurde.“

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

„In der letzten Folge, sahen wir einen beeindruckenden Sieg unseres Aurorenteams. Sie sind auf Maultieren geritten, auf rutschigen Felsen über gefährliche Wasserfälle

geklettert und haben in Teamarbeit eine schwere Truhe aus einem Wasserbecken geborgen. Gut gemacht Jungs!"

Ron und Neville jubelten und klatschen sich gegenseitig auf die Schulter. Hermione schüttelte lächelnd den Kopf.

Die Teilnehmer standen vor einem majestätischen, rotgestreiften Felsen. Lee Jordans Stimme wurde etwas schwerer. *„Nun zu einer traurigen Nachricht. Wir mussten uns von Virginia und Norton verabschieden. Leider erlitt der arme Norton einen Hitzschlag, auf dem Weg in den Canyon. Sie haben gekämpft, aber hier geht es um Ausdauer, Beharrlichkeit und Siegeswille!*

Die Wettkämpfer jubelten und hoben die Hände – außer Harry, Draco, Edna und Flora. Lees Enthusiasmus war ungetrübt.

„Behaltet das im Hinterkopf. Seid ihr bereit für die nächste Aufgabe?"

„Jaaaa!" brüllten einige.

„Sehr gut! Der Fairness halber wurden eure Zauberstäbe wieder eingesammelt. Wenn ihr den Pfiff hört, rennt ihr dort rüber zu dem Stück lockere Erde – " Lee zeigte zum Fuß einer Klippe – *„und grabt bis ihr einen Stein mit diesem Symbol hier findet."* Er hielt ein Stück Pergament hoch auf dem ein stehender Löwe mit einem Schwert im Maul abgebildet war. *„Sobald ihr ihn gefunden habt, schnappt ihr euch euren Partner, denn wenige Augenblicke später, wird sich ein Portschlüssel aktivieren. Viel Glück euch allen und…"* Ein lauter Pfiff ertönte. *Los!"*

Die Teilnehmer sprinteten los.

„Ich liebe diese Show", sagte Ron glücklich.

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

Draco hielt sich zurück und ließ Potter die meiste Zeit graben. Immerhin hätte er sonst eine perfekte Maniküre ruiniert.

Die Flittchen fanden den Portschlüssel als erste – natürlich unter Gequietschte und Auf und Ab Gehüpfe. Sie nahmen sich kichernd bei den Händen und verschwanden.

„Mach schneller Potter! Schau dir den da an!" Draco zeigt auf einen Stein, nahe Potters Fuß.

„Du könntest mir helfen, weißt du!" schnappte Potter, nahm sich eine Handvoll Steine und drehte sie herum.

Draco rümpfte die Nase und dachte über seine Möglichkeiten nach. Als jedoch die Teeliebhaberinnen ihren Portschlüssel fanden und triumphierend davon wirbelten,

warf er sich in das Loch neben Potter und begann Steine umzudrehen.

Potter schmunzelte. „Danke für's Helfen Prinzessin."

„Halt' die Klappe Potter."

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

„Du verarschst mich, nicht wahr?" sagte Draco jetzt schon zum vierten Mal.
„Gott, Malfoy, lass es gut sein! Also, wenn ich dich hochnehme, dann hältst du dich gut – ?"

„Was meinst du mit mich hochnehmen? Ich werde dich hochnehmen, vielen Dank!"

Potters Gesichtsausdruck war halb amüsiert, halb verärgert. Draco hatte sich schon daran gewöhnt. „Sei nicht so du-…dickköpfig."

Draco warf ihm einen bösen Blick zu. Beinahe hätte er das „D" Wort gesagt. Draco hasste es, als dumm bezeichnet zu werden. Besonders vom Jungen-der-perfekt-war.

„Ich werde nicht die Frau sein!" sagte Draco rigoros.

„Aber du bist leichter als ich!"

Wieder starrte Draco ihn böse an. Diese Aufgabe war bescheuert. Absolut idiotisch. Sie waren das vierte Team, das in Finnland angekommen war, knapp vor Potters Fanboy und seinem Freund. Nach einer kurzen Suche nach dem nächsten Hinweis – in einem Heuhaufen – wurde ihnen der Nationalsport aufgetragen: „Hausfrauen-Tragen".

„Wie auch immer, ich werde nicht das Mädchen sein. Ich kann dich tragen."

Potter fluchte und murmelte etwas, dass sich wie „Erinner mich daran, dich nie zu fragen ob du unten liegst" anhörte,

„Was war das, Potter?" fragte Draco. Er hoffte Potter würde es wiederholen, denn offensichtlich hatte er ihn falsch verstanden.

„Nichts. Schau, ich bin vielleicht sechs oder acht Kilo schwerer, als du. Das ist nur vernünftig. Du willst do gewinnen oder?"

Draco sah zum Parcours und schürzte die Lippen. Muggel waren wirklich dumm. Anscheinend war es hier eine Art Volkssport, dass die Männer ihre Frauen auf den Rücken nahmen und dann so schnell wie möglich über und durch verschiedene Hindernisse liefen. Kimmy und Lisa quälten sich – völlig Schlamm bedeckt – einen Hügel hinauf. Sie waren so dreckig, dass er schwer sagen konnte, wer, wer war. Dann traf er eine Entscheidung.

„Wehe du lässt mich fallen“, warnte Draco.

Potter sah erleichtert aus. „Dann komm.“

Draco legte seine Hände auf Potters Schultern und sprang dann nach oben, um seine Beine um Potters Hüfte zu schlingen. Es wäre viel erotischer gewesen, wenn Potter nicht gestrauchelt wäre und beinahe hingefallen – mit Draco.

„Fuck! Kein Kesselkuchen mehr für dich!“

„Nennst du mich fett?“

„Halt…dich einfach fest und…gib Ruhe.“

Draco funkelte ihn an – Potter konnte ihn jedoch gar nicht sehen. Seine Hände schlangen sich um Dracos Oberschenkel, hielten ihn fest und dann sprintete er los. Das erste Hindernis war ein Labyrinth aus Heuballen, durch das Potter leicht hindurch fand. Danach kam ein leichtes Gefälle und das erste richtige Hindernis – ein trüber, matschiger Tümpel.

„Lass mich nicht fallen“, sagte Draco.

„Bring mich nicht in Versuchung“, gab Harry zurück.

Draco klammerte sich fest, bis Potter ihn darauf hinwies er solle ihn nicht erwürgen. Potter watete durch den Tümpel. Seine Muskeln spannten sich bei jedem Schritt, da er seine Füße aus dem schlammigen Grund ziehen musste. Draco wusste, dass seine Aurorenstiefel voll Wasser sein mussten, aber es war gut, dass er sie überhaupt trug. Potters Turnschuhe wären wohl einfach im Matsch stecken geblieben. Das gleiche war nämlich Edna passiert, die Flora jetzt barfuß trug, ohne auch nur stehen zu bleiben. Die beiden massigen Frauen hatten die Besten Freundinnen überholt, wie eine Dampflok ein Fahrrad.

„Denkst du wir können die Teeliebhaber einholen?“ fragte Draco hoffnungsvoll.

„Keine Chance“, keuchte Potter, als er aus dem Tümpel stieg. Er hüpfte einen Moment herum, um Draco höher zu schieben und hielt seine Oberschenkel fester.

„Ich könnte mich an dieses Transportmittel gewöhnen“, sagte Draco. Er wedelte mit einer Hand in die Richtung, in die sie unterwegs waren. „Hopp hopp Maultier!“

„Kannst du einfach die Klappe halten?“

Ein Pfad durch eine kleine Ansammlung von Bäumen kam al nächstes und Potter joggte leicht hindurch. Draco war beeindruckt von Potters Stärke. Er hatte ein ziemliches paar Oberschenkel. Das führt Dracos Gedanken natürlich in eine andere Richtung, die er sich lieber für später aufhob und nicht jetzt, wo er nur knapp über Potters knackigem Hinter saß.

Gottseidank trugen Potters Beine sie an Kimmy und Lisa vorbei und gaben Draco etwas anderes zu denken, als Potters Männlichkeit.

„Hallo Mädels“, sagte Potter fröhlich.

„Oh! Auror Potter!“ keuchte die Brünette.

Die Blondine funkelte sie an. „Schneller Kimmy! Sie überholen uns!“

„Das sagst du so einfach!“ rief Kimmy. „Ich mach hier die ganze Arbeit!“

„Tschüss Mädels!“ sagte Potter und lief schneller – sehr zu Dracos Erleichterung. Die Art wie die Mädchen Potter ansahen interessierte ihn *nicht*.

Als nächstes mussten sie durch eine Reihe von schwarzen Ringen, die Potter Reifen nannte. Er schob Draco dabei von einer zur anderen Seite, als er in die Mitte der Reifen trat.

Nachdem auch das durchgestanden war und sie ein weiteres leichtes Gefälle hinter sich hatten, erspähte Draco ein weiteres Team – das Rock Band Duo. Alarmiert stellte er fest, dass sie bis zur Taille im Wasser standen.

„Potter“, sagte Draco unsicher. Es war offensichtlich, dass sein Partner müde wurde und laufen im Wasser war nicht einfach.

„Ist ok“, sagte Potter. „Halt dich einfach fest.“

Draco schlang seine Arme fester um Potter und achtete darauf ihn nicht zu erwürgen. Potter stieg ins Wasser und Dracos Füße waren sofort nass. Das Wasser war lauwarm und würde mit Sicherheit seine italienischen Schuhe ruinieren. Er wusste, er hätte sie nicht anziehen sollen, aber sie waren bequem und seine Aurorenstiefel waren im Rucksack verpackt.

Das Wasser reichte bis zu Potters Taille und Dracos Knien, aber Potter kämpfte sich hindurch und schaffte es tatsächlich das Band Duo zu überholen. Allin sah sie müde an und Jessyka reckte einen Daumen in die Luft.

„Tolle Moves, Potter“, sagte sie.

„Ihr schafft es auch“, sagte Potter aufmunternd.

„Verpiss dich Held“, sagte Allin und Draco kicherte.

„Oh ich mag ihn“, entschied Draco laut.

Potter strauchelte und Draco schrie auf, er spannte seine Arme und Beine und bereitete sich auf einen Fall vor. Potter lachte keuchend und sagte, „Erinnere dich dran, wer dich trägt.“

„Trottel“, sagte Draco und erwog, ihn dafür in den Nacken zu beißen – hätte schon was für sich. Und er sollte endlich aufhören, sich solcherlei Gedanken über Potter zu machen, der selbst für einen One-Night-Stand unendlich unpassend war. Potter rutschte aus, als er aus dem Tümpel stieg und ging auf ein Knie – damit riss er Dracos Gedanken endlich weg von diesem leidigen Thema, bevor sein Körper darauf reagieren konnte. Die Hitze die sich in seinem Unterleib sammelte sprach Bände.

Potter kam wieder auf die Beine und rannte los. Seine Kiefer mahlten und er erwartete wohl eine Bemerkung von Draco.

Das letzte Hindernis war eine Reihe von Hürden, über die Potter scheinbar mühelos überstieg. Draco wusste jedoch, dass seine Schenkel brennen mussten vor Erschöpfung. Potters Rücken war Schweißnass und seine Hände waren heiß an Dracos Beinen. Er brachte die Hürden hinter sich und kämpfte sich nun noch durch einen folternden Abschnitt Sand.

Draco konnte die Teeliebhaberinnen an der Ziellinie stehen sehen. Eine von ihnen winkte fröhlich, während die andere über einem Krug Ale oder Butterbier hing. Ein lauter Pfiff ertönte, als Potter die unsichtbare Barriere überschritt und er ließ Dracos Beine los. Draco lief hin und her, um die Steifheit aus Armen und Beinen zu schütteln und Potter stand vorüber gebeugt, stützte die Hände auf den Knien ab und keuchte.

„Gut gemacht Potter“, sagte Draco.

Potters schwarzer Schopf hob sich und er sah aus, als wollte er zurückfauchen, aber Draco lächelte ihn ehrlich an und Potters verärgerter Ausdruck wich. Seine Lippen verzogen sich ebenfalls zu einem Lächeln. „Danke.“

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

„Diese Aufgabe ist der Wahnsinn“, sagte Ron und lachte, als er die Mädchen durch den Tümpel waten sah. Rita Skeeter und ihre Partnerin waren an ihnen vorbei gezogen und Rita versuchte die finster dreinblickende Gertrude voranzutreiben. Die Drachenbändiger holten jetzt zügig auf, nachdem sie kostbare Zeit im Canyon verloren hatten, um nach dem Portschlüssel zu suchen.

„Harry und Draco haben das großartig gemacht. Auch wenn ich ein zwei Mal dachte, Harry lässt ihn fallen“, sagte Hermione.

„Ja, mit Absicht“, fügte Neville an.

Sie sahen zu, wie die letzten Teams sich über die Ziellinie schleppten. Die Besten Freundinnen schlugen die Drachenbändiger mehr als knapp. Dann füllte wieder Lees Gesicht den Schirm.

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

„Dieser Teil des Rennens war keine Eliminierungsrunde“, erklärte er den Teilnehmern. „Es sollte festgelegt werden, welches Handicap ihr für die nächste Aufgabe bekommt.“ Lee schmunzelte und fügte hinzu: „Ich hoffe keiner von euch ist homophob, denn das nächste Spiel wird euren Zusammenhalt testen. Das habt ihr ja auch schon beim Einschreiben erfahren. Seid ihr bereit für ein Eindringen in eure Privatsphäre?“

Die Teams sahen sich vorsichtig an und nur ein paar von ihnen nickten.

Harry warf einen Seitenblick auf Malfoy und fragte sich, was zum Teufel Lee damit meinte. Er war Malfoy heute schon viel zu nahe gewesen. Einzig die Qual der Aufgabe hatte ihn davon abgehalten, zu viel über Malfoys Beine nachzudenken, die ihn so fest umschlungen hielten. Oder den „kleinen Malfoy“, den er an seinem Rücken gespürt hatte.

Fuck, Harry war gefährlich nahe an Erregung gewesen, besonders dann, wenn Malfoy warmer Atem seinen Nacken streifte, oder der Blonde eine Bemerkung in dieser irritierend geschmeidigen Tonlage machte. Normalerweise befand Harry Männer nicht für attraktiv, aber bei Malfoy machte niemals irgendwas Sinn.

Lee winkte sie alle in ein riesiges Zelt, wo Tische paarweise, abgedeckt mit weißem Stoff standen.

„Hallo Kandidaten! Bei dieser Aufgabe prüfen wir eure Fähigkeit, sehr eng zusammen zu arbeiten.“ Lees Stimme war zu tiefst amüsiert. „Wie ihr sehen könnt, steht auf der einen Hälfte dieser Tische eine große Schale mit frischen Blaubeeren bereit. Auf dem jeweils anderen Tisch, ein Eimer auf einer Waage. Eure Aufgabe ist es nun, die Beeren aus der Schüssel zu nehmen und sie an euren Partner weiter zu reichen, der sie wiederum in diesem Eimer deponiert. Das geht so lange weiter, bis ein bestimmtes Gewicht erreicht ist.“

Harry blickte finster. Es schien eigentlich ganz einfach. Aber die Sache musste irgendeinen Haken haben. Sie hatte.

„Um es euch nicht ganz so leicht zu machen, werden eure Hände hinter eurem Rücken zusammengebunden. Ihr habt richtig gehört, Jungs und Mädels. Ihr werdet die Beeren nur mit euren Mündern transportieren.

Harry zog scharf die Luft ein und seine Augen weiteten sich. Er wagte es nicht zu Malfoy rüber zu sehen. Die anderen Teilnehmer murmelten vor sich hin und er schien nicht der einzig peinlich berührte zu sein.

Lee fuhr fort: „Diese Runde dient der Eliminierung. Wenn also irgendjemand von euch sich nicht in der Lage fühlt, diese Aufgabe zu bewältigen, sollte er das jetzt sagen, um seinen Mitbewerber diesen Speichelaustausch zu ersparen. Irgendjemand?“

Harry warf den Mädchen einen Blick zu, doch sie kicherten nur und waren ziemlich rot im Gesicht. Dann sah er zu den Teeliebhaberinnen. Sie blickten finster drein, hatten jedoch entschlossene Mienen aufgesetzt und schüttelten die Köpfe. Die Drachenbändiger zuckten nur mit den Schultern.

„Ich liebe dich Gertrude“, sagte Rita Skeeter in einem albernen Ton. „Möchtest du Speichel mit mir austauschen?“

„Wenn es uns hilft, diese anderen Loser zu schlagen, absolut Rita“, gab Gertrude zurück.

Schließlich schaute Harry doch zu Malfoy rüber – der wirkte jedoch nur irgendwie gelangweilt. Harry hob fragend eine Augenbraue und Malfoy zuckte mit den Schultern. Harry seufzte erleichter auf. Wenn Malfoy diese Aufgabe wie jede andere lösen konnte, sollte es ihm Recht sein.

„Sehr gut, also: Entscheidet euch wer der Geber und wer der Empfänger sein soll und nehmt dann bitte eure Plätze ein. Die Gewinner der HausfrauenTräger, unsere liebe Edna und Flora, werden kein Handicap bekommen. Wenn euer Eimer mit einem Kilo Blaubeeren gefüllt ist, wird diese Flagge hochgehen und euch den Ort unseres „SiegesTeppichs“ verraten. Ihr werdet dort hinrennen und wir werden euch dort erwarten und eure Platzierung bekannt geben.“

Lee blickte zu Harry und Malfoy, die sich schon an zwischen eines der Tischpaare gesetzt hatten. Malfoy hatte sich den ausgesucht, auf dem die Schale mit den Blaubeeren stand. Damit ließ er Harry nur noch die Position des Empfängers.

„Aurorteam, ihr wart auf dem zweiten Platz beim HausfrauenTragen. Wir haben also auf euer Gewicht ein Handicap von 125 Gramm gesetzt. Ihr werdet also 1125 Gramm Blaubeeren in euren Eimer füllen müssen, damit eure Flagge sich hebt. Bandteam, bei euch sind es dann 1250 Gramm und so weiter und so fort.“ Lee wandte sich schließlich den Drachenbändigern zu, die bereits jetzt ziemlich niedergeschlagen aussahen. „Das bedeutet Jungs, dass ihr – als das Verliererteam des HausfrauenTragens – euren Eimer mit 1625 Gramm füllen müsst. Aber keine Angst! Diese Aufgabe ist lange nicht so einfach wie sie scheint! Es bedarf Koordination und belastbare Lippen.“ Lee lachte laut.

„Assistenten, bitte bindet ihnen die Hände.“

Mehrere fuchsiagekleidete Hexen eilten herbei und sprachen Bindezauber auf ihre Handgelenke, nachdem sie die Arme hinter ihren Rücken verschränkt hatten. Harry zog probeweise an seinen „Fesseln“. Sie hielten.

„Sind alle bereit?“ Lee wartete, ob sich jemand meldete. Da niemand Einwände erhob, rief er „Los!“ und gleichzeitig erklang ein lauter Gong.

Malfoy lehnte sich nach vorn und nahm einen Mundvoll Beeren. Er drehte sich um und Harry beugte sich in seine Richtung und öffnete den Mund, um die Beeren zu übernehmen. Er versuchte die Erotik dessen und wie Malfoys Lippen seine eigenen

berührten zu ignorieren. Ebenso, dass nicht alle Flüssigkeit in seinem Mund Saft war.

Sobald sein Mund voll war, drehte er sich und spuckte sie in den Eimer, um gleich wieder zurück zu schwingen. Malfoy hatte sich bereits wieder über die Schüssel gebeugt. Seine Lippen waren schon jetzt total blau und Harry dachte, dass er wahrscheinlich nicht viel besser aussah. Er grinste einen Moment, dann war Malfoys Mund wieder auf seinem und seine Zunge schob die Blaubeeren in Harrys Mund. Als er ausspuckte riskierte er einen schnellen Blick zu den anderen Teams. Die Mädchen bewegten sich schnell und schienen einen Rhythmus gefunden zu haben.

Nigel und Brendan sahen ziemlich unbeholfen aus und beugten sich mit einem riesigen Abstand zwischen ihren Füßen zueinander. Harry fragte sich, ob Malfoy und er genauso bescheuert aussahen. Er behielt den Gedanken im Hinterkopf und trat einen Schritt näher zu Malfoy, der beinahe überrascht in ihn hinein rumste, als er sich zurückdrehte.

Harry lehne sich zu ihm und dachte, dass der Größenunterschied diesmal ein Vorteil war. Da Malfoy ein bisschen größer war als Harry, konnte er die Schwerkraft nutzen, um die Beeren weiterzugeben.

Konzentrier dich auf die Aufgabe, ermahnte sich Harry. Und weder darauf, dass Malfoy ihn ja praktisch küsste, noch auf den Ruck den er ihm versetzte, wenn Malfoys Zunge über seine Unterlippe fuhr und gefährliche Hitze durch seine Adern schoss.

Harry war mittlerweile so fixiert auf die Aufgabe, dass er gar nicht sah, wie die Flagge hoch ging. Er drehte sich um und stieß Malfoy an. Malfoy Hände hielten ihn gerade – ihre Fesseln hatten sich offenbar gelöst, als sie fertig waren.

„Potter, aufwachen! Wir sind fertig!“

Harry blinzelte ihn an und sah, dass die Flagge hinter dem Eimer hing. Daran hing ein Hinweisumschlag. Malfoy streckte seine Hand an Harry vorbei und riss ihn ab, währen er mit der anderen Harrys nahm und ihn hinter sich her zog. Als sie aus dem Zelt waren, beschleunigte er und ließ ihn los.

Harry wischte sich den Blaubeersaft vom Kind und färbte dadurch seinen Arm blau. Er musste schrecklich aussehen. Er sah zu Malfoy, der die bewaldeten Hügel überblickte und dann das Blatt Pergament in seiner Hand betrachtete.

„Dort!“ sagte er. „Der rechte Pfad ist es. Komm schon, die Teeliebhaberinnen sind schon wieder vor uns!“

Malfoys Mund und Kinn waren pupur-blau. Er sah aus, also ob er böse geschlagen worden wäre. Harry kicherte.

„Halt die Klappe, Potter! Du siehst auch nicht besser aus.“

Harrys Beinmuskeln brannten, als er versuchte mit Malfoy Schritt zu halten. Das HausfrauenTragen forderte seinen Preis. Gottseidank mussten sie nur noch ein kurzes

Stück Weg zurücklegen, bis ein großes hölzernes Gebäude on Sicht kam.

Lee Jordan stand am Ende einer Treppe, die zum überdachten Eingang hinaufführte. Es waren nicht viele – vielleicht zehn – aber Harry stöhnte auf, als er sie sah. Er war sich nicht sicher, ob seine Beine ihn selbst diese paar Stufen tragen würden. Malfoy zu tragen, war härter gewesen, als er jemals zugeben würde. Der Blonde war zwar gertenschlank, aber er war trotzdem schwer.

Malfoy ging die Stufen hinauf und Harry zwang sich ihm zu folgen. Er seufzte schwer, als er oben ankam. Er stand auf dem fuchsia farbenen SiegesTeppich neben Malfoy und versuchte ihn nicht anzusehen, als Lee in anschmunzelte.

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

„*Herzlichen Glückwunsch, Harry und Draco. Ihr seid das zweite Team, das die Aufgabe erfüllt hat. Damit seid ihr sicher vor der Eliminierung.*"

Ron jubelte und klatsche Neville auf die Schulter. Die ausgestrahlte Sendung war nervenzerreißend. Man hatte gesehen, wie die Teams bei der Aufgabe waren, aber keinerlei Hinweis darauf erhalten, welches Team gewonnen hatte. Bis zu dem Zeitpunkt, als die Teeliebhaberinnen am Teppich erschienen waren.

„Ich wusste, dass sie es schaffen! Der zweite Platz! Das ist nicht schlecht. Sie haben jetzt zwar den Einkaufsorgie in der Winkelgasse verpasst, aber immerhin musste Harry Malfoy nicht umsonst küssen."

„Ron, sie haben sich nicht geküsst." Hermione verdrehte die Augen.

„Sah für mich sehr nach küssen aus", sagte Neville.

„Ihr konntet ja auch die Augen nicht von den küssenden Tussis abwenden", gab Hermione zurück. „Alle beide."

Ron zeigte mit dem Finger auf sie. „Hey! Ich hab dich auch die Drachenbändiger anstarren sehen!"

„Gar nicht wahr!" protestierte sie, hatte jedoch leuchtend rote Wangen.

Ron warf ihr einen verschmitzten Blick zu und drehte sich zum Bildschirm zurück, nur um Rita Skeeter und Gertrude Acrimony als Dritte ankommen zu sehen.

„Buuuuuh!" zischten Ron und Neville in Richtung Bildschirm. Hermione sagte nichts, was für Ron eindeutig ein Zeichen von Zustimmung war.

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

Das Gebäude stellte sich als modernisiertes Hotel heraus. Obwohl es erst kurz nach Mittag war, hatten sie alle Aufgaben für heute erledigt und es wurde ihnen die Möglichkeit gegeben, im Hotel zu entspannen, sowie den Pool und die Sauna zu benutzen. Sie konnten sich bei dem kleinen Café nebenan etwas zu essen bestellen – natürlich auf eigene Rechnung – oder warten bis das gesponserte Essen am Abend bereit war.

Draco hatte nach den ganzen Blaubeeren – an denen er ein zwei Mal fast erstickt wäre – eigentlich keinen Hunger. Nicht zu vergessen den Saft, den er immer noch schmecken konnte.

Die Teeliebhaberinnen hatten sich in einer Sofaecke im offenen Foyer des Hotels niedergelassen. Man konnte Lee Jordan durch ein Fenster sehen und es war offensichtlich, dass die Teetanten warteten, um zu sehen, wer als nächstes herein kam.

Ein Crewmitglied von Lee brachte Potter ein willkommenes kleines Paket. Er riss es auf, nahm seinen Zauberstab an sich und gab die Box dann an Draco weiter, der seinen eigenen Stab heraus nahm und sich auf eines der hässlichen Sofas fläzte – es war grün und braun und zeigte einige der tierischen Bewohner des umliegenden Waldlandes. Er schüttelte sich. Ein zweites Crewmitglied brachte Potter den Rucksack mit ihren Sachen.

„Setz dich Potter“, sagte er und klopfte auf den Sitzplatz neben sich.

„Ich muss mich waschen“, gab Potter zurück.

Das Päckchen enthielt außerdem einen einzelnen Messingschlüssel mit einem runden Schildchen. „Wie sind wohl wieder Zimmergenossen“, sagte Draco und angelte nach dem Schlüssel. „Zimmer 27.“

Potter blickte aus dem Fenster und sah finster drein. Draco drehte sich um und sah Rita und Gertrude vor Lee Jordan stehen.

„Verdammt“, murmelte er. „Ich hatte gehofft, dass die beiden als nächstes gehen müssen.“

Potter nickte und sank schließlich auf den Sitz neben Draco, gerade als Rita und ihre Busenfreundin herein kamen. Sie blickten verschmitzt in die Runde – Draco ignorierte sie.

„Du siehst furchtbar aus“, sagte Draco und legte seine Hand unter Potters Kinn. Potter jedoch zuckte zurück und funkelte ihn an. Draco runzelte die Stirn und packte ihn erneut. „Ach, halt still. Du bist immer noch niedlich. Nur ein bisschen…blau.“

„Ich – was?“

„Halt still“, sagte Draco und hob seinen Zauberstab an Potters Gesicht.

Die grünen Augen weiteten sich, aber Potter zog sich nicht zurück. Draco konzentrierte sich und murmelte einen Zauber, der die Blaue Sauerei von Potters Mund und Kinn entkernte.

„Gib mir mal den Spiegel aus dem Rucksack."

„Wir haben einen Spiegel?" fragte Potter.

„Natürlich haben wir einen Spiegel. Hast du denn gar keine Ahnung von Überleben? Hast du all unsere Trainingsstunden verschlafen?"

Potter blickte finster, kramte jedoch im Rucksack herum und überreichte Draco den Spiegel, als er ihn fand. Die Tür öffnete sich erneut und die Drachenbändiger kamen herein – ebenfalls ziemlich blau im Gesicht. Nigel hob die Hand und lächelte Potter zu. Draco knirschte mit den Zähnen.

„Zwei Teams fehlen noch", sagte Draco und sah in den Spiegel. Er sprach den gleichen Zauberspruch auf sein eigenes Gesicht und sah zu Potter – eine Bestätigung erwartend.

„Immer noch wunderschön", sagte Potter und verdrehte die Augen. Draco piekste ihm mit dem Zauberstab in den Bauch. „Hey!" Potter rieb sich die malträtierte Stelle.

„Eine Galleone, dass Allin und Jessyka raus sind", flüsterte Draco.

„Was? Auf keinen Fall, die Mädchen hatte viel mehr Beeren."

„Dann gilt die Wette?" fragte Draco.

„Ja!" Potter streckte die Hand aus und Draco ergriff sie.

„Händchenhalten Potter? Hat dich die letzte Aufgabe umgepolt, oder ist es nur die Begleitung?" Rita Skeeters Stimme war schrill und selbstgefällig wie immer.

Potter ließ Dracos Hand los und funkelte sie an.

„Hallo Draco", sagte sie.

„Rita", sagte Draco unverbindlich.

„Ich hab dich diesen Zauber sprechen gesehen. Kannst du denn auch auf mich anwenden?" fragte sie. Ihre Tonlage war mehr als zweideutig. *

„Draco ist nicht ihr Typ", zischte Potter. „Kein Panzer oder Fühler."
Draco warf Potter einen Seitenblick zu und war überrascht, dass Potter in beim Vornamen genannt hatte – aber vor allem, dass er ihn vor Rita verteidigte. Er hörte sich fast eifersüchtig an, aber Draco schätzte, dass es einfach nur sein Hass auf Rita war.

„Touché Potter“, sagte Rita, lehnte sich näher zu Draco und tippte auf ihr fleckiges Gesicht. „Hilfst du mir ein bisschen Herzchen?“

Draco seufzte innerlich und sprach den Zauber, um ihr Gesicht zu säubern. Er hatte sie bereits in seinem vierte Jahr in Hogwarts für abscheulich und charakterlos gehalten – obwohl sich seinen Erzfeind gepeinigt hatte. Potter jedoch so zornig auf sie zu sehen, war es allemal wert. Magie schien aus all seinen Poren zu knistern und Draco erwartete fast, dass alle Glas im Raum zerbarst.

Potter wurde jedoch abgelenkt. Die Tür öffnete sich und die Mädchen kamen unter Tränen der Erleichterung herein.

„Du Mistkerl!“ sagte Potter. „Wie konntest du das wissen?“

Draco zuckte nur mit den Schultern. Er hatte gesehen, wie die Bandmitglieder ihre Schale mit Blaubeeren umgeworfen hatten. Dass ihnen Lees Crew eine neue bringen musste, hatte sie wertvolle Zeit gekostet, die sie nicht mehr in der Lage waren aufzuholen.

„Du schuldest mir eine Galleone Potter.“

„Du kannst mir die Rechnung schicken.“ Damit stand Potter auf und steckte seine Hand zu Draco aus. Draco hätte fast – fast – danach gegriffen, als er plötzlich begriff, dass Potter scheinbar etwas haben wollte. „Gib mir den Schlüssel. Ich will den Rucksack nach oben bringen und hoffentlich finde ich auch ein heißes Bad.“

„Ich komme mit“, sagte Draco.

Potter zuckte nun seinerseits die Schultern und ging in Richtung der Treppen. Draco hörte ihn etwas vor sich hinmurmeln und folgte ihm. Nach etwa zehn Stufen bemerkte Draco, dass er irgendwie hinkte und hörte auf Potter Arsch zu bewundern. Stattdessen lief er ein paar Stufen hinauf und sah ihm ins Gesicht. Potter sah angespannt und blass aus.

„Geht es dir gut?“ fragte Draco.

Potter nickte knapp. „Nur müde. Ich bin es nicht gewohnt irgendwelche Hindernisläufe zu absolvieren und dich dabei auf dem Rücken zu haben.“

Draco war froh, dass der Satz so Beleidigungsfrei klang. Es hätte ihn nur dazu gebracht, Potter ebenfalls zu beleidigen und sie hätten wohl wieder zu streiten begonnen.

„Gib mir den Rucksack“, sagte Draco und nahm ihn an sich, bevor Potter protestieren konnte. Dann schlang er einen Arm um Potters Taille und zog ihn an sich.

„Was machst du da?“ zischte Potter.

„Ich helfe dir die Stufen rauf – Invalide!“

„Lass das, die starren uns alle an.“

„Ich dachte, die heutige Aufgabe, sollte deine Homophobie heilen“, sagte Draco und ließ ihn nicht los. Auch wenn ihm Potters Worte einen Stich versetzten. Natürlich wollte der Retter der Zaubererwelt nicht dabei gesehen werden, wie „ihm“ geholfen wurde. Die Wachbiene war für heute zwar verschwunden, Rita Skeeter und ihr Anhängsel allerdings nicht.

„Ich bin nicht homophobisch!“ sagte Potter. Zu Dracos Überraschung legte Potter die Hand auf seine Schulter und hielt sich fest. Erlaubte Draco somit ihm wirklich die Stufen hinauf zu helfen. „Und danke! Meine Beine und mein Rücken bringen mich um.“

Als sie das Ende der Treppe erreichten, versuchte Potter sich von Draco zu lösen, der jedoch ignorierte es. Er suchte nach ihrer Tür – 27. Natürlich war es auf der anderen Seite des langen Ganges. Er ließ Potter los und schloss die Tür auf.

Der Raum war doppelt so groß, wie ihre ganze Hütte in Arizona gewesen war. Zwei Betten standen darin. Auf den dünnen Decken war das gleiche hässliche Muster, wie auf den Sofas unten. Ein kleiner Nachttisch stand zwischen den Betten und eine magische Lampe darüber flammte auf, als sie den Raum betreten hatten.

Potter warf den Rucksack auf den kleinen Tisch. Er flog ungefähr einen Meter daneben, aber Potter setzte sich nur auf eines der Betten und zog seine Schuhe mit den Füßen aus. Sie waren immer noch teilweise mit Schlamm verkrustet.

„Bitte sag mir, dass wir ein eigenes Bad haben“, sagte Potter.

Draco ging zu der Tür auf der anderen Seite des Raumes, öffnete Sie und spähte hinein. „Wir haben ein eigenes Bad.“

„Gottseidank.“

Draco ging hinein und drehte die Hähne auf. Die Wanne war aus Marmor und groß genug für vier Personen. Das Aufdrehen ließ Wasser scheinbar aus dem nichts sprudeln und die Wanne war ziemlich schnell voll. Draco fuhr mit der Hand durch das Wasser und sprach einen Hitzezauber, um es etwas heißer zu machen. Ein weiterer Spruch ließ es blubbern.

„Dein Bad ist fertig Potter“, rief Draco.

Potter kam herein und sah kritisch in die Wanne. „Kocht das Wasser?“

Draco sah ihn pikiert an und steckte eine Hand hinein. „Es blubbert nur du Trottel. Als Massage.“

„Oh. Dann…danke.“ Potter zog sein Shirt aus und Dracos Augen weiteten sich an der plötzlichen Entblößung von so viel Potter-Haut.

„Genieß dein Bad“, sagt er und wurde sich bewusste, dass seine Stimme leicht zitterte. Er flüchtete durch die Tür.

^°~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*~°^*°~*^°*

Anmerkungen:

* Rita sagt eigentlich „Can you do me?“ und „Do me!“ heißt so viel wie „Gib’s mir!“ <-- Zweideutig! :3